

1 **Anträge an die 122. LDK der LSV NRW**
2
3

4 **Sch1: Schokolade**

5 **Antragstellend:** Regionrunde Regierungsbezirk Düsseldorf

6 **Antragstext:**

7 Den Basistour-Paketen soll mindestens eine Tafel Bitterschokolade (100g) beigelegt werden. Für
8 laktoseintolerante Menschen oder Veganer*innen muss mindestens eine Karotte beiliegen.

9 **Begründung:**

10 Die Organisation einer Basis-Tour ist höchst nervenaufreibend. Damit eine vernünftige
11 Arbeitsatmosphäre bestehen bleibt, brauchen die Beteiligten Nervennahrung.

12 Schokolade ist Nervennahrung.

13 Wir wollen niemanden auf Grund seiner Essgewohnheiten zum Verlust seiner Beherrschung bringen,
14 weshalb es unbedingt nötig ist auch für Menschen, die keine Schoki essen Nahrung zur Verfügung zu
15 stellen. Möhren sind gut für die Augen. Die Augen machen 80% unserer Sinnesorgane aus (Quelle:
16 Bild.de). Augen sind wichtig für alles. Also auch für dich!

17
18
19 **GS1** und **GS2** (siehe Reader S.21), Hinweis: Änderungsanträge redaktionell

20
21
22 **WO1** (siehe Reader S.21)

23
24
25 **GP1 Abschaffung des Kooperationsvertrags des MSW/MSB mit der Bundeswehr**

26 **Antragsstellend:** Franziska Heinisch, Christina Markfort, Daniel Rosenkaymer

27 **Antragstext:**

28 Unter Punkt V „Forderungen“ des Grundsatzprogramms als neuen Punkt 2 einfügen:

29 „2. Bundeswehr

30 Die LSV NRW fordert die Annullierung des Kooperationsvertrags zwischen dem damaligen
31 Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) des Landes Nordrhein-Westfalen und dem
32 Wehrbereichskommando II der Bundeswehr von August 2012.

33 Dieser Vertrag beschreibt das Recht von Jugendoffizieren der Bundeswehr, Jugendlichen an Schulen
34 in NRW Friedenserziehung und Strategien zum Friedenserhalt nahe zu bringen. Auch besagt der
35 Kooperationsvertrag, Jugendoffiziere dürften nicht „für Tätigkeiten in der Bundeswehr“ werben.

36 Die Bundeswehr hat allerdings ein erhebliches Eigeninteresse daran, junge Menschen anzusprechen
37 und für den militärischen Dienst anzuwerben. Etwa die Social-Media-Kampagnen, aktuell zum
38 Bundeswehreininsatz in Mali, sind genau darauf ausgelegt, eine sehr junge empfängliche Zielgruppe
39 anzusprechen. Darin wirkt die Bundeswehr meist wie ein großes Abenteuer, das begeistert und für
40 den militärischen Dienst wirbt.

41 Ihre Jugendoffiziere sind speziell in der Imagepflege der Bundeswehr geschult. Durch ihre rhetorische
42 Überlegenheit ist es ihnen ein Leichtes, gerade sehr junge Menschen von den Methoden und
43 Strategien der Bundeswehr zu begeistern und militärische Konfliktlösungen unausweichlich wirken zu
44 lassen. Entgegen des ausdrücklichen Werbeverbots besteht dort die Gefahr von Beschönigungen und
45 Verfälschungen. Tatsächlich wird in der Praxis häufig gegen das Verbot verstoßen.

46 Wer aus einem derart ausgeprägten Eigeninteresse heraus handelt, kann kaum objektiv und wertfrei
47 zur Friedensgesinnung animieren und Strategien zum Friedenserhalt diskutieren. Vielmehr stellt ein
48 solcher Einfluss der Bundeswehr auf die Schüler*innen NRWs eine Gefahr für die wertfreie
49 Meinungsbildung dar.

50 **Begründung:**

51 Erfolgt mündlich.

52 **GP2:**
53 **Antragstellend:** BSV Köln, BSV Unna, BSV Steinfurt
54 **Antragstext:**
55 Im Grundsatzprogramm der LSV ist in §9 Ökologie festgehalten, dass zukünftig „alle Schüler*innen
56 NRWs ein besseres Bewusstsein für die Umwelt entwickeln“. Hinzugefügt werden soll. „Auch die LSV
57 soll dieses Bewusstsein aktiv unterstützen“. Dies kann sich beispielsweise in der Weitergabe von
58 Infomaterial zum Thema Umweltschutz oder durch Workshops auf LDKen äußern.
59 **Begründung:**
60 Erfolgt mündlich.

61 **GP3: Finanzierung der Schulsozialarbeit**

62 **Antragstellend:** BSV Ennepe-Ruhr, BSV Hagen, BSV Recklinghausen, BSV Aachen, BSV Essen,
63 BSV Köln, Damian Buschhütter, Brandy Franz, Charlotte Sammet, BSV Märkischer Kreis, Niklas Nink
64 **Antragstext:**
65 Die 122. LDK möge beschließen, den Satz „Alle anfallenden Personalkosten sind allein vom Land
66 NRW zu tragen“ im Grundsatzprogramm unter 5. Schulsozialarbeit zu streichen.
67 **Begründung:**
68 Wenn der Bund der Finanzierung zustimmt, sollte auch das im Sinne der LSV NRW sein. Weitere
69 Begründungen erfolgen ggf. mündlich.

71 **GP4: Abiturfächer**

72 **Antragstellend:** Landesvorstand
73 **Antragstext:**
74 Die LDK möge im Grundsatzprogramm einen neuen Abschnitt „Abiturfächer“ beschließen. Der Inhalt
75 soll wie folgt lauten:
76 Das Abitur ist der höchste Bildungsabschluss an unseren Schulen und der eingeschränkteste. Jede*r
77 Schüler*in sollte frei entscheiden, welche Fächer und Kombinationen sie*ihn interessieren und frei
78 sein, diese als Prüfungsfächer zu belegen. Das schließt zum einen ein, aus jedem der drei Bereiche
79 (Natur-/ Gesellschaftswissenschaft oder Sprach) ohne Vorgaben und Belegpflicht frei wählen zu
80 dürfen, zum anderen, dass jedes Fach gleichberechtigt ist. Keine Fächer dürfen aneinander gebunden
81 sein, daher darf nicht wenn Fach A im Abitur gewollt ist, automatisch auch Fach B gewählt werden
82 müssen. Nur so können Schüler*innen ihre persönlichen Interessensgebiete und Stärken vertiefen
83 und sich persönlich entfalten
84 **Begründung:**
85 Jede*r Schüler*in sollte belegen was sie möchte. Es gibt keine besseren oder schlechteren Fächer,
86 dass man Mathe nehmen muss, weil Kunst weniger anspruchsvoll sein soll entspricht nicht dem, was
87 wir unterpersönlicher Interessenausübung verstehen. Das Klischee des Hausfrauenabiturs ist
88 überholt. Persönliche Interessen sollten gestärkt werden und keine Fächergruppen bevorzugt.
89 Perspektivisch besser ausgerüstet für die Zeit nach der Schule.

92 **GP5: Chancengleichheit im GPO**

93 **Antragsstellend:** Workshop „Chancengleichheit“ der 122. LDK
94 **Antragstext:**
95 Abschnitt 11 „Chancengleichheit in der Schule“ durch folgenden Text gänzlich ersetzen:
96 „Chancengleichheit bedeutet für die LSV NRW gleiche Möglichkeiten, unabhängig von Herkunft,
97 Glaube und Religion, politischer Einstellung und dem ökonomischen Hintergrund wahrnehmen zu
98 können. Schule spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Studien zeigten mittels eines
99 standardisierten Intelligenztests, dass trotz gleicher Intelligenz Kinder aus sozialschwachen und
100 bildungsfernen Schichten eine schlechtere Schulempfehlung für den Wechsel in die weiterführende
101 Schule erhielten. Zwar bewerteten die Lehrkräfte nicht die soziale Herkunft ihrer Schüler*innen, dafür
102 aber die in der familiären Sozialisation erworbenen Fähigkeiten. Unserer Meinung nach darf die
103 Herkunft nicht über die Zukunft entscheiden, weshalb dem Schulsystem die Aufgabe zukommen
104 sollte, diese Unterschiede zu kompensieren. Soft Skills müssen in die Lehrpläne integriert werden und
105 so allen Schüler*innen zugänglich gemacht werden.
106 Es gibt durch die Gesellschaft und durch soziale Faktoren gegebene, unterschiedliche
107 Voraussetzungen, die es durch die Schule auszugleichen gilt und die am Anfang der schulischen
108 Laufbahn aufgehoben werden sollen. Schule reproduziert durch Übertragung gesellschaftlichen
109 Drucks auf die Schüler*innen eine Klassengesellschaft, wodurch Scheitern in Form schlechter Noten
110 als eine Art individuellen Versagens gilt. Entgegen der Behauptung, dass jede*r Schüler*in
111 als eine Art individuellen Versagens gilt. Entgegen der Behauptung, dass jede*r Schüler*in
112

113 seines*ihren eigenen Glückes Schmied sei, ist es viel mehr so, dass Scheitern automatisch Teil des
114 Wettbewerbs ist. Wir fordern, dass Bildung nicht als Wettbewerb organisiert ist.
115 Die individuelle Förderung der Schüler*innen ist Grundlage für gleichberechtigten Unterricht aller. Um
116 sich als Individuum wahrzunehmen muss gewährleistet sein, dass man sich seiner eigenen Stärken
117 und Schwächen bewusst ist. Hierzu sollte eine psychologische Analyse der optimalen Lernmethoden
118 jedes Einzelnen stattfinden. Um mit diesen Grundlagen arbeiten zu können, muss das Lehrpersonal
119 entsprechend pädagogisch geschult sein. Des Weiteren sollte die Klassenstärke zur individuellen
120 Förderung und Forderung auf 15 Schüler*innen pro Klasse reduziert werden. Da die Institution Schule
121 nicht alle Fähigkeitsbereiche abdecken kann, sollten Schüler*innen die Möglichkeit bekommen, ihre
122 persönlichen Talente und Kompetenzen durch Freistellung vom Unterricht auszubauen. Zudem sollten
123 Schüler*innen die Möglichkeit erhalten, gefordertes Wissen individuell wählbar zu erarbeiten, da jede*r
124 Schüler*in unterschiedliche Lernmethoden nutzt. Damit die Schüler*innen den Unterricht
125 gleichermaßen folgen können, soll ein Pflicht-Kindergarten-Jahr eingeführt werden. Hierdurch können
126 vor allem kulturelle Unterschiede ausgeglichen und sprachliche Defizite behoben werden, um auch
127 hier Benachteiligung vorzubeugen. Ein weiterer Vorteil des verpflichtenden Kindergartenjahres ist das
128 wachsende Verständnis für andere Kulturen.
129 Es muss vollkommen irrelevant sein, welchen sozialen Hintergrund ein*e Schüler*in hat. Jede*r
130 Schüler*in muss möglichst neutral und objektiv betrachtet werden. Der*die Lehrer*in und die Schule
131 im Ganzen dürfen die Schüler*innen nur nach ihren individuellen Fähigkeiten und ihrem Lernfortschritt
132 charakterisieren. Diese Fähigkeiten sollen durch genannte Maßnahmen erkannt und gefördert
133 werden.

134
135
136 **R1** (siehe Reader S.22)

137
138 **Ä1 an R1**

139 **Antragstellend:** BSV Herford, BSV Städteregion Aachen, BSV Viersen, BSV Lippe

140 **Antragstext:**

141 Überschrift ersetzen durch: „Nein zur Diskriminierung von Schwulen, Lesben, Bi-, Trans-, Queer- und
142 Intersexuellen Menschen.“

143 **Begründung:** Geschlechterstatut, Wenn wir schon über Diskriminierung aufgrund von
144 geschlechtlicher oder sexueller Identität sprechen, dann bitte auch über alle LSBTIGQ*-Gruppen.
145 Weitere Begründung erfolgt mündlich.

146
147
148 **R2** (siehe Reader S.22)

149
150 **Ä1 an R2**

151 **Antragstellend:** BSV Düsseldorf

152 **Antragstext:**

153 In Zeile 138 muss „auch in Düsseldorf“ durch „es Normalität ist, dass“ ersetzt werden.

154 **Begründung:**

155 Erfolgt mündlich.

156
157
158 **A1: Kooperation mit dem Hans-Böckler-Berufskolleg Marl/Haltern am See zur Schulsozialarbeit**

159 **Antragstellend:** BSV Ennepe-Ruhr, BSV Hagen, BSV Recklinghausen, BSV Aachen, BSV Essen,
160 BSV Köln, Damian Buschhütter, Brandy Franz, Charlotte Sammet, BSV Märkischer Kreis, Niklas Nink

161 **Antragstext:**

162 Die 122. LDK möge beschließen, den Landesvorstand mit der Kooperation mit dem Hans-Böckler-
163 Berufskolleg Marl/Haltern am See zum Thema „Schulsozialarbeit und BuT-Stellenentfristung“ zu
164 beauftragen. Die Kooperation soll im Rahmen der Basisbemühungen der LSV NRW und dem Einsatz
165 für die Entfristung der BuT-Berater*innenstellen (Schulsozialarbeiter*innenstellen) gemeinsam mit der
166 BSV Recklinghausen stattfinden.

167 **Begründung:**

168 Erfolgt mündlich.

169
170
171

172 **A2: Thema Abschiebungen**
173 **Antragstellend:** BSV Düsseldorf
174 **Antragstext:**
175 Die LDK beauftragt den Vorstand der Landeschüler*innenvertretung
176 - sich auch weiterhin mit dem Thema Abschiebungen zu beschäftigen und die notwendigen und
177 geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um unsere Ablehnung gegen Abschiebungen zu verbreiten und
178 deutlich zu machen
179 - im Falle von Abschiebungen die Schüler*innenschaft NRWs zu Protesten zu mobilisieren
180 - in Bündnissen gegen die Abschiebung in Kriegsgebiete mitzuarbeiten
181 **Begründung:**
182 Erfolgt mündlich.

183
184
185 **A3: Wirtschaft als Schulfach**
186 **Antragstellend:** BSV Dortmund
187 **Antragstext:**
188 Dem APO soll an passender Stelle folgendes hinzugefügt werden:
189 Wirtschaft als Schulfach
190 Der Landesvorstand soll die Entwicklungen zur Einführungen des Pflichtfachs Wirtschaft verfolgen,
191 dagegen Stellung beziehen und aktiv dazu arbeiten. Anstelle dessen soll sich die LSV NRW für die
192 Stärkung und Verpflichtung des Fachs Sozial-Wissenschaften/Politik einsetzen.
193 **Begründung:**
194 Wir denken, dass sich hier ein Punkt aufgetan hat an dem die LSV mehr arbeiten sollte. Diskussion
195 um die Einführung eines neuen Schulfachs ist nicht nur bildungspolitisch sondern auch
196 gesellschaftspolitisch relevant.
197 Die aktuell bestehenden Strukturen bieten genug Möglichkeiten die Inhalte, die durch das Fach
198 Wirtschaft in die Schule gebracht werden sollen, die eben diese Einführung hinfällig machen, da dies
199 die Schulen auf Grund von fehlenden Stellen etc. nur noch stärker belasten würde.
200 Angestrebt werden sollte deshalb die Stärkung des Schulfachs Sozialwissenschaften und die
201 Überarbeitung der dazugehörigen Lehrpläne zur Erweiterung des für Schüler*innen lebensrelevanten
202 Wirtschaftssektors.
203 Wir sehen die Entwicklungen zu diesem Thema in der Politik konträr zu den Meinungen der LSV und
204 daher den Zwang uns hiermit mehr zu beschäftigen, als wir es jetzt tun.

205 **A4: Rucksack Mobbing und Cybermobbing**
206 **Antragstellend:** BSV Herford, BSV Städteregion Aachen, BSV Viersen, BSV Lippe
207 **Antragstext:**
208 Die 122. LDK möge beschließen, dass der LaVo darüber beraten soll, ob ein ausleihbarer Rucksack
209 mit Material und Methoden zum Thema Mobbing und Cybermobbing angeschafft werden soll. Das
210 Ergebnis dieser Beratung muss der LDK auf der 123. LDK mitgeteilt werden.
211 **Begründung:**
212 Erfolgt mündlich.

213
214
215 **A5: Vegetarische Verpflegung**
216 **Antragstellend:** BSV Köln
217 Die 122. LDK möge beschließen, dass es auf der nächsten LDK ausschließlich vegetarische
218 Verpflegung geben soll.
219 **Begründung:**
220 Erfolgt mündlich.

221
222
223 **A6: Namenskärtchen**
224 **Antragstellend:** BSV Köln, BSV Steinfurt
225 **Antragstext:**
226 Die 122. Landesdelegiertenkonferenz möge beschließen, dass auf allen Namenskärtchen des
227 LaVoMis ein Vermerk zur Zugehörigkeit im LaVo gemacht werden sollte. Alternativ kann auch eine
228 rosa Schleife als Erkennungszeichen im Haar befestigt werden.
229 **Begründung:**
230 Erfolgt mündlich.

231 **A7: Workshop Schulabbrecher**
232 **Antragstellend:** BSV Städteregion Aachen, BSV Viersen, BSV Herford, BSV Lippe
233 **Antragstext:** Die 122. LDK möge beschließen, auf einer der beiden folgenden LDKen in dieser
234 Legislatur erneut einen Workshop zum in der Überschrift genannten Thema abzuhalten, der sich mit
235 dem Verfassen eines GPO-Abschnittes und dem Finden konkreter Lösungsvorschläge befasst.
236 **Begründung:** Die Zeit im heutigen WS reichte nicht aus und das Thema sollte weiterhin und auch
237 langfristig intensiviert werden.
238
239
240 **A8: Rhetorik-Workshop**
241 **Antragstellend:** ?
242 Die LDK möge beschließen, dass auf der nächsten LDK ein Rhetorik-Workshop angeboten werden
243 soll.
244 **Begründung:**
245 Erfolgt mündlich.
246
247
248 **A9: Umwelt- und Klimaschutz-Workshop**
249 **Antragstellend:** BSV Köln, BSV Unna, BSV Steinfurt
250 **Antragstext:**
251 Die LDK möge beschließen, dass pro Kalenderjahr mindestens ein Workshop auf einer LDK zum
252 Thema Umwelt- bzw. Klimaschutz stattfinden soll.
253 **Begründung:**
254 Erfolgt mündlich.
255
256
257 **A10: Arbeitskreis Medien**
258 **Antragstellend:** BSV Köln, BSV Unna und Nino Bündgen
259 **Antragstext:**
260 Die 122 LDK möge beschließen, dass der LaVo einen Arbeitskreis Medien ins Leben ruft. Dieser
261 Arbeitskreis möge sich bitte mit dem Thema Facebook und mediale Begleitung von SV, BSV und LSV
262 Projekten befassen.
263 **Begründung:**
264 Erfolgt mündlich.
265
266
267 **Sch2:**
268 **Antragssteller*innen:** Daniel Rosenkaymer, Christina Markfort, Arthur ohne H Petzel, Johannes
269 Kirchhoff, Babara Gielisch, Marlene Bücken
270 **Antragstext:**
271 Die 122. Landesdelegiertenkonferenz der Landeschüler*innenvertretung NRW möge beschließen,
272 folgenden Text unter den Punkt „Gestaltung des Lernens“ hinzuzufügen:
273 „Als Beispiel von alternativen Lernformen lässt sich die Benjamin Blümchen Folge 6 „Benjamin
274 Blümchen und die Schule“, in der Benjamin Blümchen als Lehrer agiert heranziehen. In der Folge
275 selbst wird von der „Benjamin-Pädagogik“ welche wir als Schüler*innen flächendeckend fordern,
276 gesprochen.
277 Weswegen die Auseinandersetzung mit dieser Folge auch Hauptbestandteil des Lehramtsstudiums
278 sein sollte. Benjamin Blümchen stellt mit seiner Unterrichtsmethode „Spaß beim lernen“ revolutionäre
279 Ansprüche an das Bildungssystem, welche wir grundlegend unterstützen: Mit der Klasse Eierkuchen
280 backen, hat nicht nur einen positiven Effekt auf das zukünftige alleinige Versorgen der Kinder, sonder
281 fördert zugleich auch Mathematische Kenntnisse, wie uns Benjamin Blümchen lehrt, um nur ein
282 Beispiel für seine Lehrmethode zu nennen.“
283 **Begründung:**
284 Benjamin Blümchen als Revolutionärer Lehrkörper, zeigt uns deutlich, wie Schule in Deutschland
285 funktionieren muss. Deswegen sollten in unserem Grundsatzprogramm auch direkte Beispiele seiner
286 Pädagogik verwendet werden und seine Aufstrebenden Ideen Zustimmung bekommen. So kann man
287 allen Menschen, die im Bildungswesen aktiv sind nur empfehlen, diese Folge anzuhören. Wenn selbst
288 ein Kinderhörspiel aufdeckt, das die Schule viel zu Theoretisch ist und effektives lernen verhindert,
289 dann muss auch von unserer Seite eine drastische Änderung gefordert werden.
290
291

292 **Sch3: Frischkäse**
293 **Antragstellend:** Lars Meyer, Christina Markfort, Conny Schmetz, Niklas NInk
294 **Antragstext:**
295 Ab der 123. LDK werden sämtliche Sorten Frischkäse des Frühstücksangebots sowie alle sonstigen
296 Speisen verbannt.
297 **Begründung:**
298 Erfolgt mündlich.
299
300
301 **Sch4: Kostenloser Kaffee**
302 **Antragstellend:** BSV Märkischer Kreis, Lars Meyer, Sascha Schellberg
303 **Antragstext:**
304 Die LSV NRW muss allen Teilnehmer*innen kostenlosen Kaffee für die Dauer der Tagesordnung zur
305 Verfügung stellen.
306 **Begründung:**
307 Auf Grund eines hohen Stresspegels und Schlafmangels mit Auswirkungen auf die
308 Konzentrationsfähigkeit, soll den Landesdelegierten die Möglichkeit gegeben werden ihre
309 Aufmerksamkeitsspanne zu steigern.
310
311
312 **Sch5: Trampolin**
313 **Antragstellend:** BSV Köln, BSV Unna, BSV Märkischer Kreis
314 **Antragstext:**
315 Die 122 Landesdelegiertenkonferenz möge beschließen, dass fortan auf jeder
316 Landesdelegiertenkonferenz eine Hüpfburg, ein Trampolin oder ein anderer Gegenstand zur
317 Verfügung gestellt werden muss, mit dem sich der Bewegungsapparat eines Kängurus
318 maßstabsgetreu simulieren lässt.
319 **Begründung:**
320 Erfolgt mündlich.